

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2017 · 13. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Jürgen Palla geht nicht in Rente – Portrait S. 2

Gehackter Bunker in Kreuzberg – S. 3

Mediterrane Kleinigkeiten – S. 10

Doku über die SFE – S. 14

Heute ist uns nichts zu teuer

Ein bisschen was hat es ja schon vom Brettspiel Monopoly: »Gibst du mir das Dragonerareal, kriegst du von mir das Jüdische Museum und den Gropiusbau. Das reicht nicht? Dann hau ich noch die Schwangere Auster drauf.«

Die ganz Schlaunen fangen an zu rechnen. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble wollte für das Dragonerareal schon überteuerte 36 Millionen haben. Jetzt kriegt er Grundstücke für 190 Millionen. Na und? Wenn der Deal beinhaltet, dass sich der Bund auch um den Unterhalt der Immobilien kümmert, dann ist das am Ende ein Bombengeschäft. Oder hätten Senat oder Bezirk etwa sozialverträgliche Wohnungen in den Libeskindbau zaubern können?

Etwa zeitgleich ist die vergleichsweise kurze Zitterpartie für die Mieter des NKZ am Kotti zu Ende gegangen. Glimpflich. Sind das Vorböten vom Ende der Gentrifizierungswelle? Wohl nicht. Aber es sind zwei ganz wichtige Etappensiege für die Kreuzberger Mischung.

Peter S. Kaspar

Kehren vor der eigenen Tür

Putzaktion für Toleranz in der Gneisenaustraße

Unter dem Motto: »Frühjahrsputz zum Kennenlernen« hatte die Initiative »Tolerantes Kreuzberg« an die U-Bahnstation Gneisenaustraße eingeladen. Nachbarn aus dem Kiez und die Gruppe jener Methadonpatienten, die sich bei kühlem Wetter im U-Bahnhof treffen, sollten gemeinsam die Grünanlagen des Mittelstreifens säubern und sich dabei kennenlernen.

Schon im Vorfeld hatte es für diese Aktion große Unterstützung gegeben. Das Bezirksamt hatte unbürokratisch geholfen, die BSR stellte Reinigungsmaterial zur Verfügung, und aus der Nachbarschaft gingen zahlreiche Sachspenden zum gemeinsamen Verzehr ein. Selbst an die Hunde wurde gedacht. Passanten brachten Le-



PUTZAKTION GNEISENAUSTRASSE: Reinemachen als Toleranzkonzept. Foto: psk

ckerlis für die Vierbeiner vorbei. Für den ständigen Kaffee-Nachschub sorgte das »backbord«. Das neu eröffnete »Nonne und Zwerg« überraschte die fleißige Truppe mit mediterranen Schnittchen. »Getränke George« sowie »Nah und gut« beteiligten sich mit Getränke-spenden, ebenso wie viele andere Privat- und Geschäftsleute, wie zum

Beispiel Blumen-Heidi oder die Bäckerei in der Mittenwalder, die alle zum Gelingen dieses Tages irgendwie beitrugen.

Nur das Wetter schien zunächst nicht richtig mitzuspielen. Regen- und Graupelschauer sowie Temperaturen unter zehn Grad ließen nicht darauf schließen, dass sich am Ende insgesamt mehr als 50 Menschen an der

Putzaktion beteiligten. Am Nachmittag besuchte auch der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Sozialstadtrat Knut Mildner-Spindler den Ort des Geschehens und zeigte sich beeindruckt von diesem Beispiel des nachbarschaftlichen Miteinanders »für einen lebens- und liebenswerten Kiez«, wie es in einem Flyer der Initiative »Tolerantes Kreuzberg« hieß.

Mit diesem Flyer versuchten Mitglieder der Initiative und der Gruppe von U-Bahnhof auch mit Passanten ins Gespräch zu kommen. Ziel war es, Verständnis für die soziale Situation der Methadonpatienten zu wecken und klar zu machen, dass von der Gruppe weder Gewalttätigkeiten noch sonst eine Gefahr ausgehe.

Fortsetzung auf Seite 2

Tauschgeschäfte für 190 Millionen

Spektakuläre Immobiliendeals in Kreuzberg

Das jahrelange Gezerre um das Dragonerareal scheint einen überraschenden Abschluss zu finden. Statt das Filetgrundstück für 36 Millionen Euro zu verkaufen, will der Bund das Areal nun an Berlin übertragen. Allerdings nicht für lau, wie es ursprünglich geheißt hat. Im neuen Hauptstadtvertrag, der am 8. Mai unterzeichnet werden soll, muss Berlin im Gegenzug sechs Grundstücke abgeben. Darunter das des Jüdischen Museums und des Gropiusbaus in Kreuzberg. Auch die »Schwangere Auster«, das »Haus der Kulturen der Welt« steht

auf der Wunschliste von Bundesfinanzminister Schäuble. Ein private Investor im letzten Moment weggeduckt



DAS DRAGONERAREAL soll am 8. Mai in den Besitz Berlins übergehen. Foto: psk

Schäuble. Alles in allem wird der Grundstückswert mit 190 Millionen Euro beziffert.

Teuer wird es auch am Kotti. Nachdem sich der

hat, geht der Zuschlag an die landeseigene GEWOBA, die für die 295 Wohnungen und 90 Geschäfte im Neuen Kreuzberger Zentrum

insgesamt 56,5 Millionen Euro hinlegen muss. Damit sollten allerdings die größten Gentrifizierungsgänge von den Bewohnern erstmal genommen sein.

Dafür gibt's Neues von der Cuvry-Brache. Da baut nämlich nun doch noch jemand, nämlich das Internetkaufhaus Zalando. Ein Internetreise ist auch an einem anderen spektakulären Immobiliendeal in Kreuzberg beteiligt. Google will ins Umspannwerk an der Ohlauerstraße ziehen. In der Event-Location soll ein »Google-Campus« entstehen, wie es ihn schon in London oder Madrid gibt. psk

Am Tresen gehört

Was eine Kiezkneipe ja so ganz besonders auszeichnet, ist, dass man sich nicht nur kennt, sondern dass es manchmal fast wie in einer großen Familie zugeht. Was macht eigentlich sowieso? Hast du das mit demundem gehört? Urlaubs- und Krankmeldungen sind da fast schon Pflicht, will man nicht Objekt einer Vermisstenanzeige werden. In diesem Fall jedenfalls war es Krankheit, zumindest wussten das andere am Tresen zu berichten. Angeblich litt der heute Abwesende unter irgendeiner Grippe. Doch Zweifler sind überall. »Grippe im April? Na, ich weiß ja nicht. So wie der gestern Abend noch gebercht hat, tippe ich mal eher auf einen bieralen Infekt.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Jutta Baumgärtner, Claudia Bombach, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: Marianne Latsch, info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

»Maischberger tue ich mir nicht an«

Ninell Oldenburg besucht Rathaus-Kantinen-Chef Jürgen Palla

Wer die hellen Räume der Kantine im Rathaus Kreuzberg betritt, ist erstmal überwältigt. Denn wer noch nie hier oben war, wird sich erstmalig darüber bewusst, dass es in Kreuzberg überhaupt Gebäude gibt, von denen man so unerwartet weit blicken kann. Die Speisekarte, die Jürgen Palla hier jede Woche zusammenstellt, ist schnell erklärt: kein Firlefanz, kein Schnick-Schnack. Palla möchte seinen Gästen etwas kochen, das sie mögen, das sie kennen und das sie sich zu Hause nicht kochen würden: Schnitzel, Rinderrouladen, Currywurst.

Der ursprünglich aus dem Schwarzwald stammende Kantinenchef hat eine unglaublich sympathische Ausstrahlung. Viele der Gäste kennen ihn, und er kennt seine Stammkunden, ob jung oder alt. Das ist auch kein Wunder, denn seit mittlerweile 30 Jahren kocht Jürgen Palla für die Rathauskantine. Warum er denn dann aufhören möchte?

In der taz, im Tagespiegel und auf diversen veganen Internetforen wurde er an den Pranger gestellt. Sogar für die Talkshow Maischberger wurde er angefragt, aber »das tue ich mir nicht an«. Der Grund dafür:

ein Bürgerbegehren forderte seit September vergangenen Jahres, dass pro Tag ein veganes Gericht auf allen Speisekarten der Kantinenküchen in Berlin stehen soll. Hierbei lag der Fokus vor allem auf den Schulkantinen. Nun ist die Entscheidung allerdings gefallen und wird auch ab Juli wie gefordert durchgeführt.

Dies ist allerdings nicht der einzige Grund für das Aufhören, erklärt Palla. Während der Zeit vor der Rathauskantine sei er viel herumgekommen und arbeitete im Hilton, im Hotel Mümpig, im KaDeWe und und und. »Jetzt will ich nochmal etwas anderes machen«. Dabei klingt der 63-Jährige so enthusiastisch und begeistert wie ein frisch ausgelernter Azubi. Er sei offen für alles, nur an Rente sei für ihn nicht zu denken.

Der vegane Beschluss, durch den Palla zuletzt in die Öffentlichkeit katapultiert wurde, war nichts weiter als ein letzter Wink mit dem Zaunpfahl. Es war das Zeichen zum Aufhören. Generell habe er natürlich nichts gegen Menschen, die sich für einen veganen Lebensstil entscheiden. Er sieht diesen aber als sehr ungesund an und

habe auch von den vielen Gästen, darunter sowohl Rentner, Touristen, Mittagspausengänger als auch junge Menschen, nie jemanden nach einem



JÜRGEN PALLA gibt nach 30 Jahren die Rathauskantine ab. Foto: no

veganen Gericht fragen hören. Er sorgt sich darum, dass sich solch ein Essen ohne jegliche tierischen Nahrungszusätze überhaupt verkaufen würde. Hinzu komme, dass man nun eine eigene Ecke für die veganen Gerichte einrichten müsse. Und schließlich gebe es in der Umgebung des Bergmannkiezes auch wirklich genug vegane Logiermöglichkeiten.

Als vor circa 15 Jahren ein vegetarisches Gericht pro Tag auf die Karte genommen wurden, habe das nicht solche Umstände bereitet. Aber nun möchte Palla, dass diese

Aufgabe jemand übernimmt, der sich auch mit veganer Küche auskennt und ein gewisses Grundwissen des Ernährungsstils mitbringen kann. Seinen Nachfolger hat er zwar noch nicht persönlich kennengelernt, ist sich allerdings sicher, dass er die Kantine weiterhin gut leiten wird.

Ein bisschen wird er seinen Arbeitsplatz natürlich trotzdem vermissen. Schließlich ist dieser »Geheimtipp« nicht ohne Grund in fast allen Reiseführern verzeichnet. Bei gutem Wetter, so Palla, könne man bis runter zum Wannsee blicken. Schade, denke ich mir, dass es heute regnet. Aber Grund genug um wiederzukommen. Ob mit oder ohne vegan: der Kantine im Rathaus einen Besuch abzustatten, ist auf jeden Fall mehr als ein Mittagessen wert. Und Frühstück gibt es bereits ab 7 Uhr.

Wo Jürgen Palla nach Juli arbeiten wird, stehe für ihn noch in den Sternen. Nur eines ist sicher: etwas Aufregendes, das Spaß macht und wo man vielleicht nicht ganz so viel Verantwortung übernehmen muss. Nur mit der veganen Kochkunst würde Palla auch an einem anderen Arbeitsplatz nicht so recht warm werden.

Straßenkampf gegen Vorurteile

»Trittbrettfahrer« sorgen für Verunsicherung

Fortsetzung von Seite 1

Meist stießen sie damit auf Verständnis. Doch nicht immer. Es gab allerdings manchmal auch harte Diskussionen und unüberbrückbare Gegensätze. Dann wurde die Gruppe zum Störfaktor erklärt und sie auch schon mal kriminalisiert.

Die Vorurteile schienen sich ausgerechnet wenige Tage nach der sehr gelungenen Veranstaltung zu bestätigen, als die

Polizei gleich zwei Mal anrückte.

Tatsächlich hatten sich zwei harte Junkies unter die Gruppe gemischt, die es aber nicht zulassen wollte, dass hier gefixt wurde. Es kam zu körperlichen Auseinandersetzungen und es war schließlich ein Vertreter der Gruppe, der die Polizei alarmierte.

Der Vorfall sorgte anschließend für zahlreiche Spekulationen, die von »reiner Zufall«

über »Trittbrettfahrer« bis hin zu »geplanter Provokation« reichten. Trotzdem hält die Gruppe auch weiter an ihrem Plan fest, sich möglichst bald als Verein zu konstituieren, um die Situation langfristig zu verbessern. Dafür haben das Bezirksamt und die Initiative »Tolerantes Kreuzberg« ihre Unterstützung zugesagt.

Zudem sind auch weitere Projekte angedacht. So steht zum Beispiel

ein Modell zum Thema »Nachbarschaftshilfe« zur Diskussion.

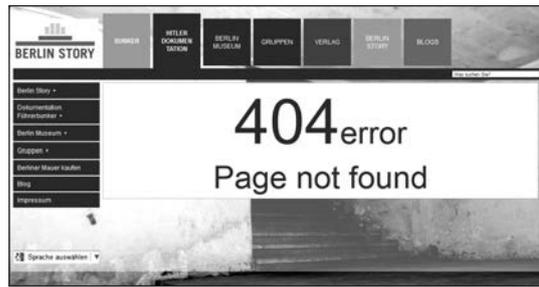
Mit der Putzaktion, so glauben die Vertreter der Initiative, ist eine gute Grundlage für künftige Aktionen gelegt. Sylvia Zepfel, Kopf der Initiative, erklärte: »Mein Fazit ist, wir brauchen noch mehr solcher Aktionen und Toleranz, um diese Probleme zu lösen. Ich freue mich schon auf das nächste Miteinander.« psk

Digitale Attacke gegen Bunkerbetreiber

»Berlin Story« wird Opfer eines Hackerangriffs mit politischem Hintergrund

Ein massiver Hackerangriff hat Mitte April die Webseiten des Berlin Story Verlags und des Berlin Story Bunkers lahmgelegt. Dabei wurden auch rund 200 fertig gesetzte Bücher gelöscht sowie die kompletten Daten zur Dokumentation »Hitler – wie konnte es geschehen?«, die ab Ende Mai auf drei Etagen des Bunkers am Anhalter Bahnhof eröffnet werden soll. Angriffe auf Webseiten sind heutzutage eher die Regel als die Ausnahme und erfolgen oft ohne ein konkretes Ziel. Doch in diesem Fall spricht alles gegen einen Zufall – dafür für einen politischen Hintergrund: Erst kurz zuvor hatte der Verlag die Aktion »Free Deniz« unterstützt, die sich für die Freilassung des in türkischer Haft sitzenden Journalisten Deniz Yücel

einsetzt. Zudem wurden auf einem der Rechner Dateien mit türkischen Texten gefunden, die der Angreifer hinterlassen hat. Gegen einen »Hobby-Hacker« spricht insbesondere die Professionalität und Beharrlichkeit des Angriffs. Zunächst war das private Blog des Verlegers Enno Lenze gehackt worden, in dem er unter anderem ausführlich über seine zahlreichen Besuche bei den Peshmerga in Kurdistan/Irak und an der IS-Front berichtet. Nachdem er die Daten auf dem Server eines anderen Anbieters wiederhergestellt und alle Passwörter geändert hatte, war die Seite binnen weniger Stunden wieder gehackt. »Dazu braucht man Experten, die solche Attacken permanent betreiben«, erklärt Enno



NICHT ALLE DATEN konnten wiederhergestellt werden. Screenshot: berlinstory.de

Lenze. »Man muss das Ziel beobachten und mitbekommen, zu welchen alternativen Anbietern die Webseiten umziehen. Dann muss man in der Lage sein, auf die neue Situation unmittelbar zu reagieren.« Danach wurden die Seiten von Verlag und Bunker gehackt und komplett gelöscht. Der private Twitter-Account des Verlegers wurde eben-

falls gekapert und mit einer türkischen Flagge im Titelbild versehen. Dort teilte der Angreifer dann Tweets vom offiziellen Account Erdogans. Enno Lenze ist vor allem enttäuscht von der schlechten Unterstützung durch den Provider 1&1. Vor einigen Jahren hatte man sich bewusst für den deutschen Webhoster entschieden, um die Daten eben nicht bei »den Amis«

liegen zu haben. Mit den E-Mail-Accounts ist man jetzt zu Google gewechselt, weil die sichere Zweifaktorauthentifizierung (ähnlich PIN+TAN beim Online-Banking) anbieten. »Man weiß nicht, ob man lachen oder weinen soll«, schreibt der Verlag in einer Pressemitteilung. »Der Konzern, vor dem die ganze Welt warnt, der uns angeblich digital ausbeutet, ist ausgerechnet der, an den wir uns nun wenden, um sicher zu sein.« Mit viel Aufwand konnten inzwischen rund 95% der Daten wiederhergestellt werden. Enno Lenze schätzt den Schaden auf rund 20.000 Euro. Trotzdem steht für ihn außer Frage, dass er sein politisches Engagement fortsetzt. Denn sonst hätten die Angreifer genau ihr Ziel erreicht. rsp

Flora statt August Neidhardt

Guerilla-Streetart-Aktivistin verschönern U-Bahnhof / Hans Bichel macht sich seine Gedanken

Heute morgen, als mal wieder drei Tropfen Regen vorhergesagt waren, und damit das Fahrrad als ideales Verkehrsmittel meiner Freundin nicht vermittelbar war, gingen wir nichtsahnend zum U-Bahnhof Gneisenaustraße. Alles wie immer, nur irgendwas war komisch (siehe Bild). Mental noch nicht ganz betriebsbereit, ging es erstmal bei mir unter, aber ich finde es lohnend, darüber zu philosophieren: Die Gneisenaustraße heißt jetzt, offiziell oder inoffiziell, Flora-Tristan-Straße! Okay, kann man so machen: Diese Frau war Sozialistin, Feministin und Schriftstellerin und lebte von 1803 bis 1844. Sie kämpfte für die Lebensbedingungen von Arbeiterinnen und Arbeitern und kreierte die Forderung »Arbeiterinnen und Arbeiter aller Länder vereinigt euch« lange vor Karl Marx. Ich bin

mir sicher, die Frau hätte es verdient, dass eine Straße nach ihr benannt würde! Das Einzige, was mir fehlt, ist der Bezug, dieser zweifellos ehrenwerten Person zu der bisher sogenannten »Gneisenaustraße«. Ich vermute, sie kannte weder den Herrn Gneisenau (sie hätten sich wohl auch wenig zu sagen gehabt), noch die früher nach ihm und jetzt nach ihr benannte Straße, denn sie lebte in Frankreich. Die Notwendigkeit einer Umbenennung erschließt sich mir aus der Vita des August Neidhardt von Gneisenau: Er war Generalfeldmarschall, forderte 1808 die Volksbewaffnung und war Wegbereiter der allgemeinen Wehrpflicht. Ganz toll! Da finde ich meine Verdienste für den Kiez, als KIEZ-UND-KNEIPE-Austräger bedeutsamer! Ich würde die Straße auch, in aller



FAST ALS OB ES SO GEHÖRT. Die »neue« U-Bahnstation der U7. Foto: Hans Bichel

Bescheidenheit, nach mir benennen, was aber daran scheitert, dass es Straßen-Widmungen nur für verstorbene Persönlichkeiten gibt. Nun, was macht denn den Charakter dieser Straße aus? Immerhin ist es eine gewohnheitsrechtlich abgesicherte Hochgeschwindigkeitsteststrecke für PS-Boliden. Da wäre es doch, bei all den da erzielten, innerstädtischen Geschwindigkeitsweltrekorden, naheliegend, die

Straße nach einem Rennfahrer, wie Schumacher oder Vettel, zu benennen ... Ist aber Quatsch, die leben beide noch. Gehen wir anders ran: Eine gewisse Berühmtheit erlangte die etwas alternativ-schöne »Gneisenaustraße« dadurch, dass sie regelmäßig Haupttroute beim »Karneval der Kulturen« ist. Wie klingt also: »Karnevalsallee« (Bäume gibt's ja auch) oder »Straße-der-Kulturen«

oder so? Fände ich wesentlich schöner als so einen preußischen General! Allerdings, nüchtern betrachtet, gibt es da 364 Tage im Jahr, außer schlecht intonierten Hochzeits-Hupkonzerten, kaum kulturell anspruchsvolle Darbietungen. Und nun? Gibt es denn keinen verstorbenen A-bis-F-Promi, der oder die etwas Schlaues in der (jetzt:) »Flora-Tristan-Straße« gesagt oder getan hat? Wie auch immer, ich mache mit und werde den Namen »Gneisenau« nicht mehr in den Mund nehmen und in Zukunft orientierungslose Touristen zum U-Bahnhof »Flora-Tristan-Straße« dirigieren. Oder zur Lida-Heymann-Brücke (früher: Admiralbrücke). Oder zur Anita-Augspurg-Straße (früher: Adalbertstraße). Oder zur Marie-Equi-Straße (früher: Wrangelstraße).

Termine

Termine für den Juni bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 19.05.2017 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

13.05. 14:00 Workshop »Baila, baila !!«
19.05. 20:00 Balboa Disco
www.acompas.de

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
20.05. 21:00 Peter Subway & The Tickets
03.06. 21:00 Kalle Kalkowsky
www.anno64.de

Archiv der Jugendkulturen

26.05. Vernetzungsworkshop: »Archive von unten«
www.jugendkulturen.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
08.05. 21:00 Pub-Quiz mit Peter S. Kaspar
18.05. 20:00 Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
06.,12.,18.05. 19:30 Haus-Poolturnier
www.ballhaus-billard.de

Buchhandlung Moritzplatz

20.05. 19:00 Blanka Stolz »Die Philosophie des Gärtners«
www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Einführung in Meditation
Do 19:00 Mitra-Studium
07.05. 11:00 Buddha-Tag-Feier
07.05. 19:30 Klavierkonzert im Buddhistischen Tor Berlin
02.06. 15:00 First Mainland Europe Young Buddhist Convention in Berlin
www.buddhistisches-tor-berlin.de

BKA-Theater

06.05.2017 20:00 Stefan Waghübinger – Außergewöhnliche Belastungen
10.-13.05. 20:00 Wildes Berlin – Das tierische Hauptstadt musical
17.05. 20:00 Mai Horlemann – Endlich allein!
18.05. 20:00 Marcus Jerock – SEH QUENZEN
19.,20.05. 20:00 Patrizia Moresco – Die Hölle des positiven Denkens
24.05. 20:00 Stefan Danziger – Was machen Sie eigentlich tagsüber?
27.05. 20:00 Matthias Egersdörfer – Vom Ding her – zum letzten Mal
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
11.,25.05. Kostenlose Sozial- und Mietberatung (mit Anmeldung)
Mehringplatz 8

Dodo

Freitag 20:00 Open Stage
06.05. 20:00 The Sailor's Bonnet
11.05. 20:00 Lüül »Wanderjahre«
13.05. 20:00 ESC 2017
18.05. 20:00 Bernhard Schnur
20.05. 20:00 Der nette Abend
25.05. 20:00 Mathias Neyrand und »efa«
27.05. 20:00 »30 Jahre Harald & Rolf«
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

05.05. 19:00 Musikquiz
13.05. 12:00 Tischtennis-Vereinmeisterschaft
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

10.05. 20:00 Molly Antopol reads from her novel-in-progress: The After Party
12.05. 20:00 Daniel-Ryan Spaulding – Stand-up comedy
15.05. 20:00 Adam Johnson reads from Fortune Smiles and work-in-progress
17.-20.05. 20:00 Am I Dead Yet? (Chris Thorpe & Jon Spooner)
www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

House of Life

05.05. 19:00 Ruf der Heimat Extended feat. Heinz Sauer & Jan Roder – Jazz
13.05. 16:00 Fest der Inklusion
www.house-of-life.net

Kunstgriff

noch bis 01.07. Malerei – Constantin Ungureanu
kunstladen-kreuzberg.de

Leseglück

18.05. 19:00 Buchpremiere »Der gute Mensch von Assuan«
www.leseglueck-berlin.de

Pony Saloon

Di Blue Tuesday 17 – 20 Uhr
Do Kicker for free
pony-saloon.de

Sputnik

15.05. 20:00 The Uncertainty has settled (OmU) i.A.d. Regisseurs
24.05. 20:00 You'll never Walk Alone i.A.d. Regisseurs
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Standard/Latein – Üben
06.05. 21:00 Tanz des Monats und Anderes üben...
10.,24.05. 20:30 Beginner-Üben
02.06. 21:00 Tanz des Monats und Anderes üben...
www.taktlos.de

Theater Thikwa

03.-06.05. 20:00 Vertauschte Zungen
www.thikwa.de

unterRock

16.05.,30.05. 20:00 Open Mic Stage
05.05. 21:00 Melvin Touche & The Tom Toms
06.05. 21:00 At the Edge of Chaos – Rock/Jazz (bln)
09.05. 20:00 Don't Worry & Lightcliffe – AltRock/Emo (uk)
12.05. 21:00 Bencanto – Covers (bln)
13.05. 21:00 Beauties and Beats – Indie (bln)
15.05. 20:00 Otollo – Rock (de/fr/aus)
18.05. 20:00 Rest Now, Paul – Pop/Postrock (bln)
19.05. 21:00 Rob Fleming – Singer/Songwriter (bln)
20.05. 21:00 Captain Zorx – Rock (bln)
23.05. 20:00 Holographic Human Element – Instrumental New Age (ba)
25.05. 20:00 Benefizkonzert für GoAHead
26.05. 21:00 Duane Forrest – Singer/Songwriter (can)
27.05. 21:00 Wired Chill – Funk-Rock (bln)
29.05. 20:00 Tilia & Luke Kordyl – Folk/Indie/DreamPop (de)
04.06. 21:00 Sonator – Deutschrock (de)
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
20.05. Lange Nacht des Strickens
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

05.05. 21:00 The Toughest Tenors
06.05. 21:00 Whatever Rita Wants
07.05. 11:00 Maytini, feat. Mayelis Guyat
10.05. 21:00 Safe, Sane & Single
11.05. 21:00 Reiner Hess Quartett
12.05. 21:00 Anna Margolina Band
13.05. 21:00 Ginger Fields Quartett
14.05. 11:00 Siri Sveglar & Thomas Walter Duo
17.05. 21:00 Wayne Martin Trio
18.05. 21:00 Tanja Siebert Quartett
19.05. 21:00 The Groove Yard Bandits
20.05. 21:00 Matthias Haarig Quartett
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KUK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KUK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Juni 2017.

Pläne konkretisieren sich

Fontanepromenade 15 soll ein Bildungs-Café bekommen

Anfang des Jahres zerrte die »Initiative Gedenk-ort Fontanepromenade 15« (I.G.F 15) heftig am Gatter der Baustelle Fontanepromenade 15. Der neue Eigentümer Marc Brune stellte sich der Geschichte des denkmalgeschützten Gebäudes und bot Räume nach der Sanierung der früheren »zentralen Dienststelle für Juden« an, die von 1938 bis 1943 der zentrale Ort für die Organisation der Zwangsarbeit für Juden war.



BEKOMMT GERADE ein neues Dachgeschoss: Die Fontanepromenade 15. Foto: kappa

Auf dieser Grundlage ging die Initiative in die Verhandlungen beim zuständigen Senat für Kultur und Europa.

Sie erarbeiteten ein Konzept, das die Gedenkinitiative nach intensiver Diskussion und mit

versicherter fachkompetenter Expertise im April an den Kultursenator Lederer sandte und dort mit Experten im Mai diskutierte.

Das stadträumlich-künstlerische Gedenk-

konzept kristallisiert sich um das »Bildungs-Café« in der Fontanepromenade 15. Das Gebäude erhält gerade den Hut, das Dachgeschoss, und wird im Laufe des Frühsommers fertiggestellt. pm

Tag und Fest der Inklusion

Am 5. Mai, dem Tag der Inklusion, lädt der Verein mog61 e.V. um 19 Uhr zu einem hochkarätig besetzten Jazz-Konzert ins House of Life ein. Das legendäre Quartett »Ruf der Heimat« mit Ernst-Ludwig Petrowsky, Thomas Borgmann, Christoph Winckel und Willi Kellers wird unterstützt von Jan Roder und Heinz Sauer. Der Eintritt ist frei.

Ebenfalls im House of Life wird am 13. Mai von 16 bis 21 Uhr dann das alljährliche Fest der Inklusion gefeiert. Auch hier wird es Livemusik geben. is

Online-Umfrage für Migrantinnen

Für ihre Bachelorarbeit an der HFU Business School mit dem Thema »Erfolgsfaktoren für eine gelungene Betriebsgründung- und Weiterführung durch Migrantinnen in Berlin« sucht die Studentin Vera Zeihsel noch nach Frauen mit Migrationshintergrund, die selbstständig machen möchten und sich 10 Minuten Zeit nehmen, einen Online-Fragebogen auszufüllen.

Der Fragebogen ist unter dem Link [lamapoll.delselbstaendige-migrantinnen](#) zu finden. pm

Peter Subway im Anno64

Peter Subway and the Tickets geben sich wieder einmal im Anno64 die Ehre. Mit der altbewährten Mischung aus »Rock'n'Pop'n'Folk'n'Roll« werden Peter Subway (Gesang, Gitarre), Dieter Dienstag (Kontrabass) und Tom Schneider am Schlagzeug dem Publikum am 20. Mai wieder ordentlich einheizen.

Zu Gehör kommen sicher nicht nur die neuen Songs von der aktuellen CD »Refugee« sondern auch die bewährten Klassiker von Cash, Presley und Co.

Los geht's um 21 Uhr, der Eintritt ist frei. is

ANNO'64
Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends + With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr | Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau | Mohr
Neuenburger Straße | Moritzplatz

RADCOMPANY

Wir feiern
1 Jahr
Kreuzberg

Hagelberger Straße 53
(am U-Bahnhof Mehringdamm - U7)
Telefon: 030 - 68 40 27 00
E-Mail: info@radcompany.de

10% auf Alles!

Gegen Vorlage dieser Anzeige! Gültig bis 30. Juni 2017!

3X in Berlin

Hauptstraße 163 | 10827 Berlin
Uhlandstraße 95 | 10717 Berlin
Hagelberger Str. 53 | 10965 Berlin

www.radcompany.de

der 50-jährige PUNK



Tanz in den Mai



Cartoon: Bert Henning

Bolle brannte nicht zu Pfingsten

Marcel Marotzke diskutiert über das Für und Wider von Krawallkolumnen

»Ist dir eigentlich aufgefallen, dass das mit dem brennenden Bolle jetzt 30 Jahre her ist?«, frage ich Marcus.

»Oh nein, das ist nicht dein Ernst!« Mein Saufkumpan stöhnt auf. »Das willst du nicht wirklich tun.«

»Was will ich?«, flöte ich unschuldig und fühle mich erappt.

»Du willst nicht schon wieder in deiner bescheuerten Kolumne über den ersten Mai schreiben, oder?«

Okay, das ging diesmal wohl etwas schnell. Vielleicht hätte ich mich etwas geschickter anstellen sollen. Denn wenn Leute wissen, dass ihre Äußerungen anschließend in einer Kiezzeitung nachzulesen sind, kommt da im Allgemeinen nicht so viel verwertbarer Input bei rum. Oder muss es Output heißen?

Marcus reißt mich aus

meinen sprachphilosophischen Gedanken. »Dir ist aber schon klar, dass wir jetzt April haben und die Zeitung erst im Mai erscheint, ja?«

»Ja und«, sage ich, »aber das merkt doch keiner.«

»Ach, und was, wenn was passiert?«

»Wie, was passiert?«

»Naja, du hast mir doch vorhin schon diesen Plan von der Polizei mit den ganzen LKW-Sperrzonen gezeigt.«

»Ja und, aber ich habe keinen LKW. Ich habe sogar einen Parkplatz direkt vor der Tür, obwohl hier gerade alles mit Autos aus 36 zugeparkt ist.«

»Oh Mann, das ist doch

nicht so schwer!« Marcus redet sich langsam in Rage. »LKW? Weihnachtsmarkt? Du erinnerst dich?«

dener. »Und was machst du, wenn da jetzt am ersten Mai ein LKW ins MyFest reinfährt?«

»Wieso sollte denn da ein LKW reinfahren? Außerdem gibt es doch diese Sperrzonen.«

»Ja, aber wenn doch? Dann ist ganz Kreuzberg schockiert und tief betroffen und so weiter, und bei euch in der Zeitung stehen irgendwelche neckischen Belanglosigkeiten. Was sollen denn da deine Leser denken?«

»Dass ich ein gefühlskalters Arschloch bin? Dass ich vorarbeite vielleicht?«

»Ja mein Gott, ich kann doch auch nichts dafür, dass ihr keine Tageszeitung seid. Ich sage nur:

Das kannst du so nicht machen.«

Mit zwei in die Luft gestreckten Fingern bestelle ich uns noch weitere Biere. Der Wirt nickt verständnisvoll.

»Okay«, schlage ich vor, »dann schreibe ich was über Ostern.«

»Ostern? Das ist dann aber auch schon drei Wochen her.«

»Der brennende Bolle ist schon dreißig Jahre her. So etwas nennt man ‚Jubiläum‘, erkläre ich Marcus. »Das kann man doch nicht ignorieren. Und ich lasse mir doch nicht von irgendwelchen Islamisten mein Thema wegnehmen!«

»Na gut.« Marcus blickt sehnsüchtig zum Tresen, wo unsere halbgezapften Biere stehen. »Dann schreib halt was über den ersten Mai. Aber von mir hörst nichts!«

»Bedaure«, sage ich und lächle, »zu spät.«



WEISSE WESTE GEFÄLLIG? Der erste Mai in 36 (Symbolbild). Foto: rsp

»Ja, das war, als plötzlich alle meine Freunde auf Facebook wissen wollten, ob ich in Sicherheit bin. Als ob man in Berlin überhaupt jemals in Sicherheit sein kann.«

»Na also.« Marcus wirkt jetzt schon viel zufriedener.

Vier Häuser sind genug

Rolf-Dieter Reuter preist die Tugend der Bescheidenheit

Zugegeben, ich habe Frühlingsempfindungen eher für eine Hormonstörung gehalten. Aber in diesem Jahr? Erstens lernen wir, dass man sich auf Gefühle nicht verlassen kann. Draußen ist alles saftig grün, und wenn man draußen ist, fühlt es sich an, wie in der ersten Februarwoche.

Aber irgendwas muss an den Frühjahrsgefühlen doch dran sein. Da prasseln Meldungen auf einen herab, dass man tatsächlich glauben könnte: »Der Weltuntergang findet jetzt doch nicht statt.« Nehmen wir mal den, dessen Namen ich nie wieder nennen wollte. Donald T. aus A. sagt plötzlich frank und frei: »So schwer habe ich mir das Amt des US-Präsidenten gar nicht vorgestellt.« Ach was?

Oder nehmen wir die AfD, die Todfeindin aller

Lebensentwürfe, die nicht einer traditionellen Familie entsprechen, die Homophobie schürt, wo es nur geht. Die macht eine bekennende Lesbe zur Spitzenkandidatin. Die impulsiven Franzosen zeigen den kühlen Briten, was eine Harke ist in Sachen politischer Vernunft.

In Bayern(!) wird ein Verein hochgenommen, dessen Name schon verdächtig an die »Wehrsportgruppe« Hoffmann erinnert. Die Älteren unter uns werden sich erinnern, dass die Bayerischen Mächtigen solche Vereine einst zum »Spielen in den Wald« geschickt hatten.

Wenn wir schon bei Bayern sind: Die können auch verlieren (das heißt, das können sie nicht eigentlich. Da muss dann schon ein Schiri behilflich sein).

In Kreuzberg scheiterten

die Gentrifizierer nicht auf ganzer Linie, aber zumindest auf einer Linie, die vom Dragonerareal bis zum Kotti führt.



MONOPOLY: Die wahre Gier liegt in der Bescheidenheit (Kreuzberger Bauernregel). Foto: psk

Das Dragonerareal hat sich Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble teuer bezahlen lassen. Sechs Grundstücke muss der Senat im Gegenzug an die Wilhelmstraße abdrücken. Wenn das Dragonerareal wenigstens die

Schlossallee wäre. Aber es ist höchstens die See-straße, und dafür gibt Berlin die Berliner und Goethestraße sowie den Opernplatz, Hauptbahnhof und Wasserwerk dran – sagen nun einige.

Ich erinnere mich an ein Monopoly-Spiel mit Freunden vor vielen Jahren. Ich besaß nicht gerade die besten Straßenzüge. Aber ich baute fleißig diese kleinen grünen Häuschen und noch mehr grüne Häuschen und noch mehr. Als nun meine Konkurrenten endlich genug Geld zusammengerafft hatten, um auf ihren teuren Straßenzügen ebenfalls kleine grüne Häuschen zu bauen, waren keine mehr da. Die standen alle auf meinen Straßen. Meine Mitbewerber flehten mich an, endlich Häuser zu verkaufen, um stattliche Hotels zu errichten (denn nur dann kamen wieder

kleine grüne Häuschen ins Spiel). Ich schüttelte nur, milde lächelnd, den Kopf und freute mich an meiner Bescheidenheit, auf jedem Straßenzug nur vier Häuser gebaut zu haben.

Und da der Himmel Bescheidenheit noch allemal belohnt, gewann ich das Spiel übrigens haushoch.

Und ganz ähnlich ist das mit dem Schäubule auch. Kann der einen glitzernden Glaspalast über den Martin-Gropius-Bau stellen? Kann er Luxuswohnungen ins Jüdische Museum bauen? Kann er aus der Schwangeren Auster ein Hostel machen? Nee, kann er nicht. Das Einzige, was er kann: Er kann sich die Zahlen im Haushaltsplan immer wieder anschauen.

Mit mir hat übrigens nie wieder jemand Monopoly gespielt.



SO SIEHT ES SIGGI

Gulaschsuppe und Kontakte

Siggi ist ergriffen vom ehrenamtlichen Engagement

Ein Erlebnis der besonderen Art fand vor kurzer Zeit am Ostbahnhof statt. Und obwohl ich mich momentan gesundheitlich nicht im grünen Bereich befinde, musste ich mir dieses Ereignis direkt aus der Nähe ansehen. Dort wurden Obdachlose aus allen Bezirken zu einer kostenlosen warmen Speisung eingeladen.

Klar, es gibt vielerlei Organisationen wie DRK, Caritas etc., die ähnliche Veranstaltungen anbieten. Diese jedoch war etwas besonderes, weil sie in eigener Initiative von Christian Mulzof und seinen vielen fleißigen Helfern unter dem Motto »Der Himmel ist unser Dach« veranstaltet wurde.

Weit über 300 Obdachlose wurden an diesem Tag mit Kaffee, Kuchen, Gulasch und Nudeln

versorgt. Außerdem gab es noch sehr viel Winterbekleidung und zwei warme Schlafsäcke.

wünsche mir, dass es viele solch fleißige und engagierte Menschen in unserer Gesellschaft



GROSSER ANDRANG: Die ehrenamtliche Aktion war ein voller Erfolg. Foto: svf

Kontakte wurden auch viele geknüpft, unter anderem zwischen den Obdachlosen und anderen finanziell Minderbemittelten. Persönlich fand ich diese Veranstaltung sehr ergreifend, und ich

gibt. Wer also mit Hand anlegen will oder sich anderweitig einbringen will, wie zum Beispiel durch Spenden, kann sich gern an Christian Mulzof, 030-54627882 wenden.

Stadtspaziergang am Kanal

Bürgerverein Luisenstadt lädt ein zum historischen Rundgang

Zu einem informativen Stadtspaziergang entlang des südlichen Teils des ehemaligen Luisenstädtischen Kanals lädt der Bürgerverein Luisenstadt am 13. Mai ein.

Der Spaziergang mit dem Zeitzeugen Hans-Ulrich Fluß beginnt am Oranienplatz, der einst in einer Herrlichkeit erstrahlte, die heute kaum noch nachvollziehbar ist. Viele Gebäude auf diesem Platz sind heute denkmalgeschützt, so das Konfektionshaus Maassen, das Warenhaus der Konsumgenossenschaft von Max Taut und das ehemalige Textilkauf-

haus von Clemens & August Brenninkmeyer, später kurz als C&A bekannt.

Eine weitere Station ist der Elisabeth-Hof, Ende des 19. Jahrhunderts errichtet. Es ist einer der größten Industrie- und Gewerbehöfe Kreuzbergs und typisch für die damals übliche »Kreuzberger Mischung« von Wohnen und Arbeiten.

Ein weiterer Architekt wird erwähnt, der Zeitgenosse Hinrich Baller, der nicht nur einen Teil des ehemaligen Luisenstädtischen Kanals gestaltet hat, sondern auch zwei Häusern am Fränkelufer

seinen unverkennbaren Stil aufprägte.

Dann geht es zum Wassertorplatz, der während des Baus des Luisenstädtischen Kanals entstand und Schiffen die Durchfahrt durch die Berliner Stadtmauer ermöglichen sollte, und weiter an die ehemalige Mündung des Kanals im Urbanhafen.

Entlang des Plantufers weiter bis Kottbusser Brücke geht es dann zurück zum Ausgangspunkt.

Treffpunkt ist der Drachenbrunnen am Oranienplatz. Los geht es um 11 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. pm/rsp



FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Heidelberger Krug

RaucherKneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 14 h - 02 h
So: 16 h - 01 h



Restaurant SPLIT

seit 1966

kroatische und internationale Spezialitäten

Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

SPUTNIK

KINO ÜBER DEN DÄCHERN VON KREUZBERG

www.sputnik.kino.com

KRANICH DOJO-KREUZBERG

AIKIDO für Alle

Neue Stunden für Einsteiger:

Mo 10:00 Uhr
Mi 20:00 Uhr
Do 19:00 Uhr

Einfach vorbei kommen und mitmachen!

training@dojo-kreuzberg.de
Tel.: 0152 - 570 79 604

Mehringdamm 55
Hof 3, EG links

GRAS GRÜN RITTERSTRASSE 43, 10969 BERLIN (X-BERG), TEL. 030 611 3190 WWW.GRASGRUEN.DE
Intelligente Lösungen für Zimmergärtner & Effektive Mikroorganismen

GRAS GRÜN

HEAD SHOP TOPEE SUBSTRATE DÜNGER KLIMA LICHT HYDRO GROW BOXEN

GROW YOUR OWN WITH GG





Fotos: Baur, Plaul, Tiesel, Zepfel

Mediterranes in der Mittenwalder

»Nonne & Zwerg« hat im April eröffnet



OPEN 23 HOURS

Yorcks Bar

Gekühlte Biere vom Fass
Longdrinks & gute Weine
Sky-Live-Übertragungen
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

In den ehemaligen Räumen der Trattoria Luni (Alteingesessenen auch noch als BurgerBar und natürlich Cantina Orange bekannt) residiert in der Mittenwalder Straße 13 seit Anfang April das »Nonne & Zwerg«, eine gelungene Mischung aus Feinkostgeschäft und Tapasbar mit mediterranen Spezialitäten, hauptsächlich aus der griechischen Küche.

Zwei der drei Betreiber, Martha und Alexandros, kommen ursprünglich aus Kalamata auf der Peloponnes – wo die gleichnamigen Oliven angebaut werden, die natürlich auch im Angebot sind – und sitzen damit quasi an der Quelle.

Olivenöl, Nudeln, Fleischwaren, Käse und natürlich griechischer Wein sind ebenfalls im Programm – letzterer hat in den letzten Jahren qualitativ einen großen Sprung gemacht.

Wer nicht nur Lebensmittel für zu Hause einkaufen möchte, sondern sich auf ein Glas Wein im Laden niederlässt, findet auf der Speisekarte eine Auswahl von kalten und warmen kleinen



KAJ, MARTHA UND ALEXANDROS servieren im »Nonne & Zwerg« mediterrane Leckereien. Foto: rsp

Gerichten – vom weißen Taramas über Oktopussalat bis hin zu gegrilltem Schweinebauch (eine Spezialität aus der Gegend um Kalamata) und geschmortem Hühnchen.

»Alles, was uns schmeckt«, sei das Konzept, erklärt Martha, und Kaj, der Dritte im Bunde, ergänzt: »Dass man vieles gleichzeitig schmecken und ausprobieren kann, ist uns wichtig«.

Zusätzlich zur festen Karte gibt es unter der Woche einen Mittagstisch mit drei bis vier täglich wechselnden Hauptgerichten, mindestens eins davon vegetarisch, und am Wochen-

ende wird von 10 bis 17 Uhr ein Brunch à la carte angeboten. Zum Nachmittagskaffee oder als Nachtisch gibt es mehrere Sorten selbstgebackenen Kuchen.

Das Ambiente des Lokals ist hell und freundlich. An den Wänden hängen Bilder, die Martha – Absolventin eines Kunststudiums an der HdK – gemalt hat.

Und wer sind eigentlich diese Nonne und dieser Zwerg? Das soll hier nicht verraten werden – diese schöne Geschichte möge sich jeder Interessierte bei einem Besuch im Laden selbst erzählen lassen.

cs

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



EL FREDO PIZZA **EL FREDO**

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 **TÄGLICH LIEFERSERVICE!**



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



VERANSTALTUNGEN

Sonntagsbrunch

So. 07.05., 11–17 Uhr
Café Bethesda

Filmabend: „Still Alice“

Mi. 10.05., 19–20:30 Uhr
Haus Bethesda

Offene Pflegeberatung im Graefe-Kiez

Di. 16.05., 17–19 Uhr
Café Bethesda

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Zwischen Möbeln und Gedichten

Salah Yousif liest und erzählt im Dütti-Treff

Ein langjähriger Bewohner des Graefekiezes pendelt zwischen den Kulturen von Khartoum und Berlin. Zwei Mal im Jahr schließt er seinen Laden mit der Bemerkung an der Tür: »Bin mal weg.« Die Eindrücke aus seiner Heimat und Berlin hält er in Gedichten, Essays und Erzählungen fest und gibt dabei einen tiefen Einblick in das Sein zwischen hier, dort und dazwischen. In seinem seit 1988 betriebenen Laden für An- und Verkauf gibt es neben restaurierten Möbeln auch seltene und ausgewählte Schallplatten. Salah Yousif findet man in der Winterzeit in der hintersten Ecke seines

Ladens, in der er liest, schreibt oder zuhört. Im Frühling trifft man ihn dann oft vor seinem Laden, bei einer Tasse Tee und im Gespräch mit Besuchern. Beeinflusst von den vielen Eindrücken schreibt er seine Gedichte mit Vorliebe in seinem Laden.

Im Dütti-Treff am Werner-Düttmann-Platz liest er aus seinem neuen Gedichtband »Das offene Schweigen« und erzählt dabei über die Menschen, Orte und Begegnungen, die ihn zu seinen Werken inspirierten. Da ihm ein interkultureller Austausch sehr am Herzen liegt, wird die Lesung in deutscher und arabischer



SALAH YOUSIF und sein Laden im Graefekiez, der gleichzeitig auch Dichterstube ist.

Foto: nhu

Sprache stattfinden. Ein Gespräch mit dem Autor sowie eine Diskussion sind im Anschluss möglich und ausdrücklich erwünscht.

Die Veranstaltung findet am 11. Mai 2017 um 18:00 Uhr im Dütti-Treff, in der Urbanstraße 48E, 10967 Berlin statt. nhu

Hilfe für die, die helfen wollen

»Dabei.sein« will Engagement von und für Geflüchtete stärken

»Dabei.sein – Teilhabedurch Empowerment« ist eines der Projekte für und mit Geflüchtete/n des Nachbarschaftshauses Urbanstraße und der FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain.

Mit dem Projekt möchten wir neue und alte Nachbar_innen und all diejenigen, denen Selbstorganisation und Empowerment geflüchteter Menschen am Herzen liegen, zusammenbringen. Wir wollen Eure Ideen und vor allem die Ideen geflüchteter Menschen aufgreifen und Räume schaffen, in denen man sich einerseits ganz praktisch organisieren und vernetzen kann (wie z.B.

durch Internetrecherchen zu Ausbildung, Arbeit und Wohnen) und andererseits zusammenkommt, um gemeinsam Interessantes und Schönes zu erleben, wie z. B. zu Leseabenden, Schreib- und Kreativgruppen oder anderen Anlässen.

Begleitend dazu werden im Rahmen von Workshops Themen aufgegriffen, mit denen sich geflüchtete Menschen in Berlin derzeit auseinandersetzen müssen (wie z.B.: Was mache ich, wenn ich einen Abschiedsbescheid bekomme? Wie finde ich einen passenden Sprachkurs? Wie funktioniert das deutsche Sozialhilfe- oder Ausbildungssystem?)

Eine erste Idee nimmt Form an:

Die tunesische Schriftstellerin und Aktivistin Najet Adouani möchte einen Raum für Literatur und Kreativität schaffen.

»Basierend auf dem Ziel, die Liebe zur Kunst und zur Literatur zu fördern, ist der Raum offen für jeden, der kulturinteressiert ist, seine Talente entwickeln und von den großen Schriftstellern lernen möchte und bereit ist, seine Erfahrungen mit anderen in der Gruppe zu teilen. Jedes Treffen wird ein neues Thema in den Fokus nehmen.«

Ein erstes Treffen mit Najet Adouani findet am 23. Mai von 18 bis 20 Uhr im Dütti-Treff, Ur-

banstr. 48 E statt. Wer Interesse an Literatur, Kunst und Kreativität hat, ist herzlich eingeladen. Einzige Voraussetzung ist der respektvolle Umgang mit anderen Teilnehmer_innen, ihren Überzeugungen und Traditionen. Die Treffen werden in englischer und arabischer Sprache stattfinden. Für eine Übersetzung ins Deutsche kann bei Bedarf gesorgt werden.

Wir freuen uns über Eure Ideen, Fragen und Anregungen und auf gemeinsames Planschmieden.

Kontakt: Juliette Kahlert und Brigitte Reheis
E-Mail: dabei.sein@die-freiwilligenagentur.de,
Tel.: 030 – 311 66 00 77



Ankommenspaten weiter gesucht

Das Projekt »Ankommenspatenschaften« bringt auch in diesem Jahr weiterhin Freiwillige und Geflüchtete zusammen mit dem Ziel, die neuen Nachbar_innen ein Stück weit zu begleiten, Angebote und Orte vorzustellen und Alltagswissen zu vermitteln.

Wir Koordinatorinnen der Ankommenspatenschaften unterstützen und beraten sowohl Freiwillige, die sich erstmals engagieren, als auch Ehrenamtliche, die geflüchtete Menschen schon lange begleiten.

Gerne bieten wir Dir – auch wenn Du Dich schon länger ehrenamtlich einbringst – unseren Projektrahmen für Vernetzung und Austausch mit anderen Freiwilligen, mit Informationen zu Veranstaltungen und der Teilnahme an Workshops. Die Freiwilligen-Agentur KreuzbergFriedrichshain bietet darüber hinaus Supervision für ehrenamtlich Engagierte sowie Hilfestellung bei Fragen und Problemen zu Themen, mit denen Geflüchtete sich täglich konfrontiert sehen.

Schreib einfach an ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de oder ruf uns gerne unter 311 66 00 77 an.



CREATIVE FOR YOU!

PRINT & DESIGN
(030) 61 69 68-0
info@komag.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Demokratie abgewählt!
(2) Türken stimmen für Erdogans Sultanat
- 2** Das wird teuer
(1) Mays Brexit-Rechnung geht nicht auf
- 3** Bomben für den BVB
(-) Terrorakt als Aktiendeal
- 4** Die Hoffnung wohnt in Frankreich
(-) Macron im ersten Wahlgang vor Le Pen
- 5** Oberleutnant und Asylbewerber
(-) Noch ein potentieller Attentäter?
- 6** AfD erledigt Petry
(-) Spitzenduo marschiert stramm nach rechts
- 7** Niemand sagte ihm, wie schwer das ist
(3) Trump nach 100 Tagen ziemlich überrascht
- 8** Nix zu sagen
(-) Netanjahu lässt Gabriel abblitzen
- 9** Abgewatscht und eingeknickt
(-) Orban kippt neues Hochschulgesetz
- 10** Bayern hat den Meister-Blues
(-) Bleibt nur noch die mickrige Schale

['faləndin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

1

Alle auf die Straße:

- Befristung und Leiharbeit stoppen.
- Arbeit umverteilen statt Dauerstress und Existenzangst.
- Mehr Personal für Bildung, Pflege und Gesundheit.
- 12 Euro Mindestlohn

DIE LINKE.

www.wawzyniak.de

Regieren ist nicht leicht

Und manchmal kann es auch richtig teuer werden

Vielleicht wird die zweite Hälfte des Aprils 2017 als Wendepunkt in die Geschichte eingehen. Am 16. April stimmten die Türken Erdogans Vorlage zu und exekutierten damit ihre Demokratie.

Das passt in die Reihe mit Trump-Wahl und Brexit. Doch was kam danach? Theresa Mays Rechnung, die EU durch Einzelverhandlungen beim Brexit zu spalten, ging nicht auf. 15 Minuten brauchten die 27 Staaten, um sich auf eine Strategie zu einigen.

In Frankreich siegte Emmanuel Macron im ersten Wahlgang vor Marine Le Pen. Die Ikone aller Populisten, Donald Trump, gab nach 100 Tagen im Amt unumwunden zu, dass das Regieren doch schwieriger sei, als man es ihm vorher gesagt habe. Und Victor Orban, die

ungarische Schreckgestalt, wagte sich ins Europaparlament, um sich dort von den Parlamentariern so zerlegen zu lassen, dass er tags darauf sein umstrittenes Hochschulgesetz wieder zurücknahm. In Köln trampelte die AfD auf ihrer hochschwangeren Vorsitzenden herum. Zur Co-Spitzenkandidatin wurde Alice Weidel gewählt, die die Political Correctness für beendet erklärte. Gut so, dann wird man wohl auch noch sagen dürfen, dass die AfD eine rechtsradikale Kampflesbe mit Goebels-Diktion nominiert hat.

Bizarriert ging's an der Terrorfront zu. Bomben gegen den BVB – wegen der Börse. Investment statt Islamismus. Auf die Idee muss auch erst mal jemand kommen.

Dem Oberleutnant aus dem fränkischen Hammelburg wär's zuzutrauen, der sich als syrischer Asylbewerber ausgab – und damit durchkam – und gleichzeitig seinen Dienst in einer französischen Kaserne versah. Auf die Schliche kam man ihm, weil er in Österreich eine Pistole auf einem Flughafenklo versteckt hatte.

Israels Premier gibt Gabriel einen Korb, weil der mit regierungskritischen NGOs sprach. Tolle Haltung für den Regierungschef der einzigen Demokratie im Nahen Osten.

Ach ja, die Fußballsaison ist auf der Zielgeraden und Bayern schleppt sich mit 6:0 zum Titel. Championsleague futsch, Pokal futsch. Bleibt die Schale. Doch das ist eine ziemlich miese Saison für den FC Glorreich. psk

Vom Waisenhaus zum Theater

Besuch beim Tiyatrom in der Alten Jakobstraße

In diesem Monat schauen wir uns den nördlichen Teil der Alten Jakobstraße an. Woher der Name der Straße kommt, ist nicht genau zu belegen, aber der Name von dem türkischen Theater Tiyatrom bedeutet »Mein Theater«. Um die Jahrhundertwende wurde in diesem Teil der Friedrichsstadt, wo vorher ausgedehnte Wiesen und Ackerland waren, ein Waisenhaus mit 170 Betten eröffnet, erbaut von dem emsigen Architekten Ludwig Hofmann, der ja einiges in

Kreuzberg und Berlin hat bauen lassen.

Nach den Zerstörungen des zweiten Weltkriegs

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



wurde dieser Teil der Stadt nach und nach wieder bebaut und 1957 das Haus Rotunde, der erste Sitz der Waldorfschule, aus vielen kleinen Betonfertigteilen errichtet.



MARKANTES MEHRECK: Das Tiyatrom in der Alten Jakobstraße. Foto: psk

Durch die mobilen Elemente entstand ein wandelbarer Raum für Bühne und Zuschauer. Der ursprünglich als Konferenz- und Veranstaltungsraum geplante Bereich wird nun schon seit vielen Jahren von der Theatergruppe Tiyatrom genutzt, die aus einer Gruppe von Laiendarstellern und Berufsschauspielern hervorgegangen ist, die sich 1971 an der Volkshochschule Kreuzberg zusammengefunden hat. Später wurde unter dem Namen »Odak« ein gemeinnütziger Verein gegründet, und ausgerechnet der CDU-Mann Hasselbach ebnete damals den Weg für das heutige Tiyatrom, das von weiten etwas an ein Zirkuszelt erinnert. Hier gibt es auf Türkisch und Deutsch wechselnde Theaterstücke und über das Jahr werden drei bis vier neue Produktionen präsentiert.

M29 Waldeckpark
248 Jüdisches Museum

Plädoyer für mehr Menschlichkeit

Marianne Rempe las das neue Buch von Peter S. Kaspar

Wie Flüchtlinge aus verödenen Landstrichen in Ostdeutschland blühende Landschaften machen könnten, erzählt Peter S. Kaspar in seinem Roman »Der gute Mensch von Assuan« auf höchst unterhaltsame Weise.

Bei einem Besuch in Berlin lernt der ägyptische Milliardär Mansur Ghali einen Flüchtling kennen, der ihm von seiner Flucht und von den ernüchternden Erfahrungen des Lebens als Asylbewerber in Deutschland berichtet. Dem Unternehmer, der sein Geld mit dem Bau ganzer Städte gemacht hat, ist es völlig unverständlich, dass diesen Menschen verboten ist zu arbeiten, statt sich ihres Potentials zu bedienen. Denn wer die Flucht mit all ihren Gefahren heil überstanden habe, könne ja so dumm nicht sein, meint er.

Aber er hat eine Idee. Er sucht sich ein heruntergekommenes Dorf in Mecklenburg-Vorpommern und lädt Flüchtlinge aus Berliner Unterkünften ein, sich dort niederzulassen. Gemeinsam mit ihnen baut er eine Mischung aus Wohnprojekt und Bildungsstätte auf und bietet ihnen damit die Möglichkeit, sich für den deutschen Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Das Projekt ist nur bedingt legal, aber es ist amüsant zu lesen, wie phantasievoll Mansur

Ghali die Gesetze unterläuft oder sich deren Lücken zunutze macht, wobei ihm die Kreuzberger Bürgermeisterin eine hilfreiche Verbündete ist. Dabei spart Kaspar nicht mit Seitenhieben auf die Berliner und besonders



die Kreuzberger Politik und ihre Intrigen, die er bestens kennt, lebt und arbeitet er doch seit Jahren in diesem Bezirk.

Doch das ambitionierte Projekt sorgt nicht nur für einigen Wirbel in der Berliner Lokalpolitik, sondern stößt auch auf Widerstand bei der örtlichen Blut- und Boden-Fraktion, die ihre »national befreite Zone« verteidigen will, was dann auch noch zu

einigem Mord und Totschlag führt, aber auch zu interessanten Begegnungen.

Neben dem Unterhaltungswert bietet der Roman viel Stoff zum Nachdenken und ist ein Plädoyer für mehr Menschlichkeit im Umgang mit den Neuankömmlingen. Kaspar lässt Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen mussten, zu Wort kommen. Der Leser erfährt, dass auf ihren Schultern oftmals die Existenz eines ganzen Familiencamps ruht und dass ein Scheitern möglicherweise den Tod bedeutet. Es sind grausame Geschichten, durch die das Wort »Wirtschaftsflüchtling« eine ganz andere Bedeutung bekommt.

Auch wenn die Lösung des Problems, Zuwanderern Perspektiven zu bieten und gleichzeitig sterbenden Städten neues Leben einzuhauchen, auf den ersten Blick utopisch erscheint, bedenkenswert ist sie allemal.

Peter S. Kaspar: »Der gute Mensch von Assuan«. Hardcover mit Schutzumschlag, 408 S., ISBN 978-3-943709-15-5, 23 €.

Buchpremiere in Kooperation mit der Buchhandlung Leseglück: 18. Mai um 19 Uhr im Theater Expedition Metropolis, Ohlauer Str. 41, Eintritt 5 €.

Lesung im Rahmen der Langen Nacht des Strickens: 20. Mai um 20 Uhr in der »Wolllust«, Mittenwalder Str. 49, Eintritt frei.

Das Horn ist da!

26. Ausgabe erschienen

Es ist ein wahrlich zuverlässiger Frühlingsbote, das »Kreuzberger Horn«, das gerade mit seiner 26. Ausgabe erschienen ist.

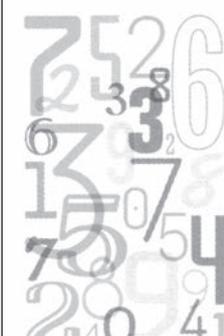
Das Team um Jürgen Enkemann hat wieder eine Menge Lesens- und Erfahrungswertes aus dem Kiez rund um Horn- und Großbeerenstraße zusammengetragen. Breiten Raum nehmen

natürlich die aktuellen Entwicklungen auf dem Dragonerareal ein, inklusive einem weiten Blick in die Zukunft.

Den ersten tödlichen Raddlerunfall in Berlin gab es in diesem Jahr an der Kreuzung Yorckstraße/Mehringdamm. Für die Redaktion ein Anlass, nicht nur über den Unfall, sondern grund-

sätzlich über die Gefährlichkeit dieser großen Kreuzung zu berichten.

In einem langen Interview mit dem scheidenden Bundestagsabgeordneten Ströbele zieht der Grüne nicht nur Bilanz, sondern erklärt auch, warum das Hornstraßenfest jedes Jahr eine ganz besondere Bedeutung für ihn besitzt. psk



Christine Lachmann

- Diplom-Kauffrau
- Steuerberaterin
- Coach

Karl-Marx-Str. 12
12043 Berlin

Tel: 030 / 772 02 05
E-Mail: chr.lachmann@web.de

Postfach 450261
12172 Berlin



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN
www.leleland.eu · uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND ★
TINY INSTRUMENTS

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



Kiez-Bestattungen

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

primum admodum tarde incipunt.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

seit 1986

Diomira

CUCINA ITALIANA

Stresemannstraße 60 • 10963 Berlin
(Ecke Hedemannstr., Nähe S-Bhf. Anhalter Bf. und Möckernbrücke)

Tel.: 030 - 262 87 36 • Fax: 030 - 257 93 750
Mail: info@ristorante-diomira.de • www.ristorante-diomira.de

ALLE SPEISEN AUCH AUSSER HAUS!

www.vanille-marille.de



vanille & marille
EISMANUFAKTUR

... 100 % natürlich!

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Urlaub im Bayerischen Wald

Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber

Wandern, Skifahren, Radeln, Squash, Wellness,
Schwimmen, Golf, Tennis...

auch für Gruppen und Vereine

www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
0160-97363728 - info@country-sporthotel.de

Hier wäre doch ein guter Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Seenotrettung & legale Wege für Geflüchtete sind alternativlos



Sea-Watch.org

IBAN: DE77100205000002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“



BERLIN REBEL HIGH SCHOOL
TÄGLICH IM MOVIMENTO

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

volljährig

seit 18 Jahren im Kiez

k a d ó

Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Non scholae, sed vitae

Robert S. Plaul sah die neue Doku über die SFE

In der »Schule für Erwachsenenbildung« (SFE) im Mehringhof dreht sich seit 1973 alles um selbstbestimmtes Lernen. Menschen, die oft an »normalen« Schulen gescheitert sind, haben dort die Chance, doch noch ihr Abi zu machen. Das ungewöhnliche basisdemokratische Konzept hat der Bildungseinrichtung im letzten Jahr dann auch einen zweiten Platz beim Deutschen Schulpreis eingebracht (siehe KuK 7/2016). Jetzt kommt ein Dokumentarfilm über die SFE ins Kino.

»Berlin Rebel High School« begleitet mehrere Schüler auf ihrem Weg zum Abitur. Es sind Leute wie Lena, die die Schule nach der neunten Klasse abbrach, weil sie in der Vorpommerschen Provinz von Schülern und Lehrern gleicher-

maßen gemobbt wurde. Oder Hanil, der wegen Marihuana-Konsums von der Schule flog.

Und dieser Weg ist bisweilen steinig: Der anfängliche Enthusiasmus weicht bei vielen einer

Phase der Ernüchterung, denn die Freiheiten, die die SFE ihren Schülern bietet, erfordern auch viel Geduld und Selbstdisziplin – die spätestens in der Phase vor der Prüfung zur Pflichtsache wird.

Regisseur Alexander Kleider war selbst einst Schüler auf der SFE, und so gelingt es ihm, dem Zuschauer einen ungewöhnlich intimen Einblick in das Leben an und mit der SFE zu verschaffen. Dabei kommen nicht nur die Schüler zu Wort, sondern auch die Lehrer – die sich nach teils Jahrzehnten an der SFE wohl auch selbst woanders nicht mehr wohlfühlen würden.

»Berlin Rebel High School« läuft ab 11.5. im Kino.



VERANTWORTUNG statt Leistungsdruck. Foto: Neue Visionen Filmverleih

Manch einer hat schon über zehn verschiedene Schulen hinter sich und hofft jetzt, endlich den richtigen Weg gefunden zu haben.

Fußball unterm Stadtplanhimmel

Die Yorcks-Bar ist Tag und Nacht geöffnet

Vor drei Jahren hat Aydin Burut sich sozusagen gegen den Trend entschieden: Als immer mehr Wirte ihr teures SKY-Abo kündigten, schloss er eines ab. Inzwischen hat er zwei davon, und die Gäste der Yorcks-Bar danken es: Nicht nur Bundesliga-Übertragungen gibt es auf den drei großen Bildschirmen zu sehen, sondern auch andere Sportereignisse wie Formel 1 oder Tennis – manchmal auch gleichzeitig und gerne auch Wiederholungen von verpassten Spielen, je nach Wunsch der Gäste.

Gelegenheit gibt es dafür auf jeden Fall genug, denn die Yorcks-Bar hat



MEHR ALS NUR KNEIPE: Die Yorcks-Bar erfüllt auch individuelle SKY-Sport-Wünsche. Foto: rsp

23 Stunden am Tag geöffnet (7–6 Uhr). Drei Sorten gut gekühlten Fassbieres gibt es vom

Hahn, darunter auch Schöfferhofer Hefeweizen. Aber auch die Longdrinks sind sehr beliebt, ebenso wie die hervorragenden italienischen Kaffeespezialitäten.

Das Yorcks sieht sich aber nicht nur als Sportsbar, sondern auch als echte Berliner Kneipe, wofür nicht nur die charmante Berlin-Stadtplan-Decke spricht, sondern auch die sehr moderaten Preise.

Wer möchte, kann im Sommer auch im großzügigen Terrassenbereich vor der Tür Platz nehmen. Aber nicht nur dort, sondern auch in der Yorcks-Bar selbst ist das Rauchen erlaubt. rsp

Kulinarische Rundreise – heute: Brandenburg

Veronika, die Torte ist da

Etwas Abwechslung zur Spargelzeit

Hallo allerseits, der Olli ist diesen Monat verhindert, deshalb springe ich ausnahmsweise für ihn ein.

Unsere Reise führt uns dieses Mal lediglich ins benachbarte Brandenburg, denn da gibt es ja jetzt den guten Beelitzer Spargel. Und anstatt den einfach nur mit Hollandaise aus dem Te-trapack zu bekleckern, backen wir damit eine herzhaft Torte.

Zutaten:

- 500 g Spargel frisch grün oder weiß
- 1 Prise Salz
- 250 g Weißbrot
- 60 g Butter
- 125 g roher oder gekochter Schinken, gewürfelt
- 4 Eier

- 125 ml Sahne
- 125 ml Milch
- Salz, Pfeffer und Muskat
- 3 EL Gouda, gerieben

Zubereitung:

Den Spargel waschen, schälen und holzige Enden abschneiden. Die Spargelstangen ca. 10 bis 15 Minuten in kochendem Salzwasser bissfest garen. Aus dem Topf nehmen und gut abtropfen lassen.

Backofen auf 200° C vorheizen.

Das Weißbrot in 1,5 cm dicke Scheiben schneiden und entrinden. Eine Tartform oder Springform mit Butter austreichen. Das Brot darin auslegen und die restliche Butter erwärmen und gleichmäßig darüber träufeln. Den

Spargel sternförmig auf dem Brot verteilen und mit Schinkenwürfeln bestreuen.

Eier, Sahne und Milch verquirlen, mit Salz (wenn Ihr Euch für Räucherschinken entschieden habt, reicht ganz wenig), Pfeffer und Muskat würzen und über den Spargel gießen.

Den geriebenen Käse darüber streuen. Im heißen Backofen ca. 25 bis 30 Minuten goldgelb backen.

Mit Salat servieren, dazu ein kühles Bierchen oder ein Glas Weißwein trinken. So schmeckt der Frühling!

Kommt gut duch den Mai,
Eure Urlaubsvertretung
Tante Ilse

YORCKSCHLÖSSCHEN

YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

JENS DOMKE AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ

Das ist ja so hell bei Euch in der Redaktion, da braucht man ja eine Sonnenbrille!

Tja. Frisch gestrichen und eine neue Lampe. Die hing früher in einem Supermarkt und illuminierte Gemüse!

Ach, daher der leichte Grünstich im Gesicht des Chefredakteurs?

Nee – den hat nur eine fiese Magendarmgrippe beinahe dahingerafft, geht ihm aber mittlerweile schon wieder etwas besser.

Na, dann wünsche ich baldige Komplettgenesung. Und Euren Leibkoch Olli hat er auch angesteckt?

Keine Sorge, der ist gesund und munter, der hat lediglich gerade technische Probleme, nächsten Monat ist er wieder dabei. Und Tante Ilse hat sich gefreut, auch mal was für die KuK schreiben zu dürfen.

Genau, wer ist denn eigentlich diese Tante Ilse?

Du kennst Tante Ilse nicht? Wir dachten immer, jeder hat eine Tante Ilse?

Also ich nicht. Aber meine Tante Erna, die konnte auch ganz toll kochen. Wenn ich an diese herrlichen Königsberger Klopse denke – Onkel Otto hat immer gesagt ...

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ähm, ja, danke. Lass mal gut sein mit Deinen Familiengeschichten.

Ihr erfindet einfach eine Tante Ilse und ich darf nicht von meiner real existierenden Verwandtschaft erzählen? Das ist jetzt aber irgendwie nicht ganz fair ...

Äh – Leser ... Dir ist schon bewusst, dass es sich auch bei Dir nur um eine Erfindung unserer überarbeiteten Redakteurshirne handelt? Wie willst Du denn real existierende Verwandte haben, erklär das mal bitte genauer.

Aber intradiegetisch betrachtet ...

... intradiegetisch betrachtet fährt meine Oma im Hühnerstall Motorrad, und genau genommen müsste es auch nicht meine sondern unsere Oma, heißen, weil wir ja hier immer als fiktives Redaktionskollektiv schreiben, also quasi als pars pro toto, so ähnlich wie der Chor in der griechischen Tragödie ...

Griechische Tragödie? War hier nicht vielleicht eher zuviel griechischer Wein im Spiel?

Nicht ein Tropfen! Wir nehmen hier lediglich unseren journalistischen Bildungsauftrag wahr, damit Du, lieber Leser, noch etwas dazulernen kannst.

Hat eigentlich irgendeiner von Euch sein Literaturwissenschaftsstudium erfolgreich beendet?

[kleinlaut] Öhm. Nö.

Merkt man.

Undankbarer Schnösel!

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH



Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

- Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
- Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT



1. Artemis Friseur · Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberra · Zossener Str. 47
3. nome & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Woollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Fühlingerstr. 20a
8. Backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg · Blücherstr. 17
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR · Yorckstr. 82
22. Bunter Südsterm · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In la Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molinari & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Street Cut · Mittenwalder Str. 12
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewächseria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Chammisopplatz 4
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchtuchstaben · Friesenstr. 7
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror · Friesenstr. 2
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heideberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeistr. 12
50. Bahhaus Billard · Bergmannstr. 102
51. Stadtkläuse · Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Thikwa · Fidicin 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. OfStoff · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbanstr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johannierrstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Leliland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. taklos 2 · Gneisenaust. 46/47
69. Phaterra · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Mason Blanche · Kriest. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Platzstöff · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Café Atempause · Bergmannstr. 52
78. Caté Dojo · Mehringdamm 55
79. Pony Salon · Diefenbachstr. 36
80. Zürich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südsterm · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik · Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen · Graefestr. 20
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat · Manteluffstr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckhstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paasburg's WeinAussleidenschaft · Fidicin 3
102. Spätzle Express · Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke · Blücherstr. 28